

Musik aus Lateinamerika

Rhythmus und Leidenschaft

Tangoorchester der Universität Bremen

Leitung: Juan María Solare

Chor der Universität Bremen

Leitung: Susanne Gläß

Orchester der Universität Bremen

Leitung: Susanne Gläß

Das Programm startet in Argentinien: Das Tangoorchester der Universität präsentiert unter Leitung von Juan María Solare traditionelle Tangomusik sowie Werke vom Revolutionär Astor Piazzolla und jenseits davon. Solare ist aber nicht nur Orchesterleiter, sondern auch Komponist und Pianist. Er hat für den Chor der Universität den Tangozyklus „Caissas Gedächtnis“ komponiert, den der Chor uraufführen wird. Nach der Pause spielt das Orchester der Universität unter der Leitung von Susanne Gläß mexikanische Musik: Chávez' üppige „Ciaccona in e minor“ nach einer Vorlage von Buxtehude, Revueltas' wilde Vertonung eines Voodoo-Rituals, „Sensemayá“, und Márquez' mitreißenden Danzón No. 2 sowie als Bonbon das Medley „Rhythm of Brasil“.

Sonnabend, 4. Juli, 20 Uhr

Gutsscheune Stuhr/Varrel

stuhrkultur

Orchester &
Chor



Programm

Oswaldo Pugliese: „La Yumba“

komponiert 1943, arrangiert von Juan María Solare

Jesús Ventura: „A la gran muñeca“

komponiert 1919, arrangiert von Juan María Solare

Astor Piazzolla und Horacio Ferrer: „La última grela“

komponiert 1967, arrangiert von Juan María Solare

Moxi Beidenegl: „go-sol-sin“

komponiert 2008, arrangiert von Juan María Solare

Juan María Solare und Ricardo Bruno: „El Abasto en google earth“,

komponiert 2012, arrangiert von Juan María Solare

John Lennon und Paul McCartney: „Eleanor Rigby“,

komponiert 1966, arrangiert von Juan María Solare

Astor Piazzolla: „Libertango“

komponiert 1974, arrangiert von Juan María Solare

*Ausführende: „orquesta no típica“ –
Tangoorchester der Universität Bremen
unter der Leitung von Juan María Solare*

Juan María Solare: „Caissas Gedächtnis“

komponiert 2015 – Uraufführung

1. **„Seele“** [Lauernd]
Text: André Danican "Philidor" und Siegbert Tarrasch
2. **„Welt“** [Allegro con moto]
Text: Thomas Huxley
3. **„Stillschweigend“** [Ruhig, gelassen]
Text: chinesischer Spruch
4. **„Gegner“** [Flott]
Text: englisches Sprichwort

5. **„Netz“** [Bedächtig, geheimnisvoll, bekümmert]
Text: Juan María Solare
6. **„Ehe“** [Flott] Text: russischer Spruch
7. **„Spiegel“** [Presto, energisch] Text: Juan María Solare
8. **„Endspiel“** [Andante, Tempo di Milonga] Text:
italienischer Spruch

*Ausführende: Chor der Universität Bremen
unter der Leitung von Susanne Gläß mit
Juan María Solare am Klavier*

Pause

Dietrich Buxtehude: Ciaccona in e-Moll für Orgel, BuxWV 160
komponiert ca. 1700, bearbeitet für Symphonieorchester
von Carlos Chávez 1937

Silvestre Revueltas: „Sensemayá“
komponiert 1937/38

Arturo Márquez: Danzón No. 2
komponiert 1994

Medley: „The Rhythm of Brasil“, arrangiert von René
Mense
„Tico-Tico“ (1917) – „Aquarela Do Brasil“ (1937) – „Manhã
Do Carnaval“ (1959) – „Maria Ninguem“ (1958) – „Mas
Que Nada“ (1963) – „Samba Lelê“ (traditionell) – „Samba
De Orfeu“ (1959)

*Ausführende: Orchester der Universität Bremen
unter der Leitung von Susanne Gläß*

Texte von „Caissas Gedächtnis“

1. Seele

Les pions sont l'âme du jeu.
Die Bauern sind die Seele des
Schachspiels.

*André Danican Philidor (1726-
1795), Opernkomponist und erster
Schachweltmeister*

Zwei verbundene Freibauern (...) sind
im Allgemeinen unwiderstehlich.
*Siegbert Tarrasch (1862-1934),
Großmeister*

2. Welt

Das Schachbrett ist die Welt,
die Figuren sind die Phänomene des
Universums,
die Regeln des Spiels sind das, was
wir als Naturgesetze bezeichnen,
und der Spieler auf der anderen Seite
ist vor uns verborgen.

*Thomas Huxley (1825-1895),
englischer Naturforscher und
Mediziner*

3. Stillschweigend

Der ist wirklich ein überlegener
Mensch, der einem Schachspiel
stillschweigend zusehen kann.
Chinesischer Spruch

4. Gegner

You may knock your opponent down
with the chessboard, but that does
not prove that you are the better
player.

Du kannst deinen Gegner mit dem
Schachbrett erschlagen, aber das
zeigt noch lange nicht, dass du der
bessere Spieler bist.
Englisches Sprichwort

5. Netz

La primera jugada, la primera
decisión,
se toma en el vacío.
Sólo la primera jugada es
espontánea,
sólo la primera decisión es libre.

Se intenta ser consecuente.
Se intenta construir un mundo,
ordenar lo descoordinado.

Pronto, esas decisiones coherentes
tejen una red que termina ahogando.

Den ersten Zug, die erste
Entscheidung,
trifft man im leeren Raum.
Nur der erste Zug ist spontan,
nur die erste Entscheidung ist frei.

Man versucht, konsequent zu sein.
Man versucht, eine Welt zu
konstruieren,
Man strebt an, das Unkoordinierte
zu sortieren.

Bald weben jene kohärenten
Entscheidungen ein Netz, das
schließlich erstickt.
*Juan María Solare (*1966)*

6. Ehe

Eine Ehe ist eine Schachpartie,
die jeden Morgen neu gewonnen
werden muss.
Russischer Spruch

7. Spiegel

Das Schachbrett ist ein Spiegel
deiner Persönlichkeit: Deine
Charakterzüge – deine Schwächen,
deine Kräfte – verrät es früher oder
später. Umsicht oder Ungeduld,
Tapferkeit oder Feigheit: Das
Schachbrett weiß alles.
*Juan María Solare (*1966)*

8. Endspiel

Quando il gioco e' finito, il Re e
il pedone ritornano nella stessa
scatola.
[auch: Quando finisce la partita il re
e la pedina finiscono nella stessa
scatola.]

Wenn das Spiel zu Ende ist,
kommen König und Bauer wieder
zurück in die gleiche Schachtel.
[auch: in den gleichen Kasten].
Italienischer Spruch

Werkeinführung

Juan María Solare: „Caissas Gedächtnis“

Acht Tangos über Schachspiel-Aphorismen für vierstimmigen Chor und Klavier

Dieser Chorzyklus ist im Januar und Februar 2015 in Bremen als Kompositionsauftrag der Universität Bremen mit der finanziellen Unterstützung der Karin und Uwe Hollweg Stiftung entstanden und wird im Juli 2015 durch den Chor der Universität Bremen unter der Leitung von Universitätsmusikdirektorin Dr. Susanne Gläß mit dem Komponisten Juan María Solare am Klavier uraufgeführt.

Die Texte des Lieder-Zyklus

Der Text besteht aus Aphorismen der Schachwelt, die auch „anders“ gelesen werden können. Man braucht nicht Schach spielen zu können, um die Inhalte zu verstehen. Die Texte stammen entweder vom Komponisten selbst, der im Übrigen ein begeisterter Schachspieler ist, von anderen Autoren oder sind anonyme Sprüche aus unterschiedlichen Ländern. Neben Deutsch werden auch die Sprachen Spanisch, Englisch, Französisch und Italienisch verwendet.

Wer ist Caissa?

Caissa, die dem Werk den Titel gibt, ist die anachronistische Göttin oder Muse des Schachs. Ihr Name stammt aus einem gleichnamigen Gedicht von William Jones, das 1763 veröffentlicht wurde. Darin ist Caissa eine Nymphe, in die sich der Gott Mars verliebt. Als seine Liebe nicht erwidert wird, erfindet er das Schachspiel, um ihr Herz zu gewinnen. In der Schachwelt und Schachliteratur kommt der Begriff Caissa häufig als Allegorie vor, zum Beispiel in Wendungen wie „Er ist ein Liebling Caissas.“ (= ein starker Spieler) oder, wie der Ex-Weltmeister Garry Kasparov oft schrieb, „Caissa war mit mir“ im Sinne von „Ich hatte Glück in einer unklaren Situation“.

Der Titel des Werks

Der Titel des Werks, „Caissas Gedächtnis“, meint die Erinnerungen, Gedanken, Gefühle oder Erlebnisse, die diese fiktive Figur, Caissa, im Laufe der Zeit gesammelt hat als kollektives Gedächtnis von den Tausenden oder gar Millionen Menschen, die in den letzten Jahrhunderten sowie in der Gegenwart Schach gespielt haben und spielen. Schach steht hier nicht nur für einen hochkarätigen Zeitvertrieb

oder eine zivilisierte Sublimation der menschlichen Aggressivität. Es dient auch als Werkzeug zum Trainieren der Fähigkeit Entscheidungen zu treffen und stellt ein Universum von gerade noch übersichtlichen Möglichkeiten dar, innerhalb derer die einzelnen Spieler und Spielerinnen ihren eigenen Weg finden.

Achtmal acht Felder – acht Stücke

„Caissas Gedächtnis“ besteht aus acht circa dreiminütigen Nummern. Acht Stücke – wie achtmal acht: Das sind die Felder eines Schachbretts. Jedes Lied ist zwar einzeln aufführbar, doch ihre eigentliche Kraft im Spannungsfeld von Einheit, Kontinuität und Kontrast entwickeln die Lieder erst als Zyklus.

Tangomusik aus der Feder eines gebürtigen Argentiniers

Die Tonsprache hat eine erkennbare Wurzel in der Tangomusik, denn der Komponist ist gebürtiger Argentinier, und hat außerdem einen starken Akzent in der Zugänglichkeit. Das Klavier tritt nicht untermalend, dienend oder begleitend, sondern ergänzend und solistisch auf. Das Instrumentale und das Vokale sind bei diesem Werk gleichberechtigt.

Die besondere Mischung: Chor und Klavier

Das Werk will eine Lücke im Repertoire verschiedener Musiktraditionen schließen. Innerhalb der europäisch geprägten Musikkultur für Chor und Klavier existieren zwar Werke mit Bezügen zum Jazz oder mit volksmusikalischer Farbe – beispielsweise die „Zigeunerlieder“ von Johannes Brahms – aber kaum Werke, die im Tango verwurzelt sind. In der Musikkultur um den Tango Argentino wiederum gibt es zwar Werke für Chor, aber dabei wird der Chor eher als Ersatz für eine Instrumentalbesetzung oder für begleitete solistische Vokallinien eingesetzt. „Caissas Gedächtnis“ will stattdessen das ureigene Potential des Chores als autonomen Klangkörper entfalten und ausnutzen, die Ressourcen, die nur ein Chor haben kann: die Mehrstimmigkeit und die Massivität, die emotionale Präsenz, Eindringlichkeit und schließlich die Kraft eines Chores.



Tangoorchester der Universität Bremen: „Orquesta no típica“

Bremen ist einer der sehr wenigen Orte Europas, an denen Tangomusik auf Universitätsebene gelehrt wird. Das „orquesta no típica“ spielt argentinische Tangos, Milongas, Candombes und andere Tänze in der Tradition derjenigen Musikkultur, die sich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts in den Städten Argentiniens und Uruguays herausgebildet hat. Der Name des Ensembles spielt auf die „orquestas típicas“ an, die in den 1940er Jahren in Buenos Aires gebräuchlich waren und deren charakteristische Besetzung aus vier Geigen, Bratsche, Cello, Kontrabass, vier Bandoneons und einem Klavier bestand. Die Besetzung des Bremer „orquesta no típica“ dagegen ist frei, (fast) alle Instrumente sind integrierbar.

Das „orquesta no típica“ wurde 1999 von Andreas Lieberg gegründet und steht seit Oktober 2002 unter der Leitung von Juan María Solare. Es hat Tangomusik aus den Jahren 1898 bis zur Gegenwart im Repertoire; zahlreiche argentinische Komponisten der Gegenwart haben speziell für das Tangoorchester der Universität Bremen geschrieben, darunter Eduardo Kohan und Gustavo Lanzón.

www.tango.uni-bremen.de



Chor der Universität Bremen

Der Chor der Universität Bremen wurde 2003 für die Aufführung von Orffs „Carmina Burana“ von Susanne Gläß gegründet. Das seitdem erarbeitete Repertoire beginnt mit Werken des 19. Jahrhunderts: dem Requiem von Brahms, dem Te Deum von Bruckner und Coleridge-Taylor's „The Song of Hiawatha“. Ein Schwerpunkt liegt auf Werken der 1920er und 1930er Jahre mit Szymanowskis Stabat Mater, Spolianskys Kabarett-Oper „Rufen Sie Herrn Plim“, Weills „Der Weg der Verheißung“ und Tippetts „A Child of Our Time“; das Repertoire reicht bis in die Gegenwart zu Paul McCartney's „Liverpool Oratorio“, zum „Queenklassical“ der Band MerQury, zur deutschen Erstaufführung von Philip Glass' „Itaipu“ und zur europäischen Premiere von Richard Einhorn's „The Origin“. Der Chor hat Konzertreisen nach Apulien, Danzig, Namibia, in die Türkei, in die Ukraine und nach China unternommen und eine CD unter dem Titel „Sing along with friends“ mit internationalen Liedern aufgenommen. Im Chor singen Studierende gemeinsam mit Mitarbeiter_innen der Universität und im Laufe der Zeit hinzugekommenen Freund_innen.

www.uni-bremen.de/orchester-chor



Orchester der Universität Bremen

Das Orchester der Universität Bremen besteht seit der Gründung der Universität und wird seit 1996 von der Universitätsmusikdirektorin Dr. Susanne Gläß geleitet. Es ist ein vollständig besetztes Sinfonieorchester. Seine Mitglieder sind Studierende aus allen Fachbereichen der Universität und von anderen Bremer Hochschulen, die kein eigenes Orchester besitzen; es wird verstärkt von Ehemaligen, Mitarbeiter_innen der Universität und im Laufe der Zeit hinzugekommene Freund_innen. Sämtliche Mitglieder spielen unentgeltlich; auch für eher seltene Instrumente wie Tuba werden keine bezahlten Aushilfen benötigt. Einmal im Semester coachen Mitglieder der Bremer Philharmoniker die Proben der verschiedenen Instrumentengruppen des Orchesters. Das Orchester erarbeitet entweder Werke gemeinsam mit dem Chor oder spielt wie bei diesem Projekt Programme ausschließlich mit Orchestermusik. Es hat Konzertreisen nach Italien, Polen und Straßburg unternommen. In letzter Zeit standen unter anderem Brahms 2. Sinfonie, Max Bruchs 3. Sinfonie, Coplands Klarinettenkonzert und William Grant Stills „Afro-American Symphony“ auf dem Programm.

www.uni-bremen.de/orchester-chor



Susanne Gläß

Susanne Gläß ist Dirigentin, Geigerin und promovierte Musikwissenschaftlerin und seit 1996 Universitätsmusikdirektorin der Universität Bremen. Unter ihrer Leitung vergrößerte sich das Orchester von 32 auf 85 Mitspielende und sie gründete 2003 den Chor der Universität. Sie entwickelte eine Kooperation zwischen der Universitätsmusik und den Bremer Philharmonikern und baute eine Konzertreihe mit fast 30 Konzerten pro Jahr im Theatersaal der Universität Bremen auf. An der Hochschule für Künste Bremen lehrt sie Orchesterleitung. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Verbindung von musikwissenschaftlicher Lehre mit musikalischer Praxis. 2008 ist ihre Werkeinführung zu Carl Orffs „Carmina Burana“ im Bärenreiter-Verlag erschienen.



Juan María Solare

Der 1966 in Argentinien geborene Komponist und Pianist Juan María Solare lebt seit 1993 in Deutschland. Nach seinem Konzertexamen in Argentinien absolvierte er sein Kompositionsstudium an der Musikhochschule Köln unter anderem bei Fritsch und Kagel. In Stuttgart studierte er bei Helmut Lachenmann. Er belegte Kurse bei Karlheinz Stockhausen, Luciano Berio und Jaap Blonk. Der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Heinrich-Strobel-Stiftung (Baden-Baden), das Künstlerhaus Worpswede und die Waldemar-Koch-Stiftung haben an ihn Stipendien vergeben.

Seine Werke werden weltweit aufgeführt und vom Rundfunk gesendet, unter anderem in Darmstadt bei den Ferienkursen für Neue Musik, in Hamburg bei den Festivals „Eigenarten“ und „Katarakt“, in Bremen in der Glocke, im Konzerthaus Berlin, in Amsterdam, im Orpheum Theater in Graz, in Genf, Madrid, London, Sevilla, Seinäjoki, Thessaloniki, Istanbul, im Melbourne Recital Centre, im Salon Tesslera in Tokio, in Buenos Aires, im Rudder Theatre in Texas und in der Carnegie Hall in New York. Er hat zahlreiche Kompositionsaufträge erhalten. Fünfzehn CDs von diversen Interpret_innen beinhalten mindestens ein Werk von Solare. Die Verlage Dohr (Köln), Ricordi (München), Edition Tre Fontane (Münster), Peermusic (Hamburg) und GCC (Buenos Aires) haben jeweils mehrere seiner Kompositionen veröffentlicht. Für den Musikverlag Ricordi München hat Solare vier Alben mit Tangomusik für Klavier herausgegeben.

Solare unterrichtet an der Universität Bremen Tangomusik (Leitung des „orquesta no típica“) und an der Hochschule für Künste Bremen Komposition und Arrangement für die Schulpraxis. Zusätzlich leitet er das Orchester der Bremer Orchestergemeinschaft.

www.juanmariasolare.com

Danke

Wir danken der Karin und Uwe Hollweg Stiftung für ihre großzügige Spende, die die Vergabe des Kompositionsauftrags für die Komposition eines Tangozyklus für Chor ermöglicht hat, Reinhold Heise (Konzertmeister der Bremer Philharmoniker), Roland Früh (Klarinettist der Bremer Philharmoniker) und Ernst Haake (Tubist der Bremer Philharmoniker) für das Coaching des Orchesters, den Chormitgliedern Andreas Möhring und Patrick Köhn für die Leitung von Stimmproben im Chor, den Orchestermitgliedern Sören Schulze, Tanja Schindler, Ulrich Bremeier, Christoph Mahr und Katharina Haag für die Einrichtung der Orchesterstimmen mit Bogenstrichen, dem Chormitglied Maria Esfandiari für die Neugestaltung der Homepage von Orchester & Chor, dem Chormitglied Ezra Sassaman und dem Orchestermitglied Rachel Schilling für die Übersetzung von Teilen der neugestalteten Homepage ins Englische, dem Orchestermitglied Christoph Mahr für die Pflege der Facebook-Seite des Orchesters, dem Chormitglied Klaus Golla für die Audio- und Videoaufnahmen, den Chormitgliedern Hanna Deutschmann und Yolanda Feindura für die Gestaltung der Plakate und ganz besonders dem Orchestermitglied Christiane Marwecki für die grafische Gestaltung dieses Programmblatts!

Projekt im Wintersemester 2015/6

Max Bruch: „Odysseus – Szenen aus der Odyssee“

Im Wintersemester 2015/16 werden Orchester & Chor wieder gemeinsam ein abendfüllendes Werk am Semesterende in der Glocke aufführen und dabei musikalisch in die deutsche Romantik zurückkehren. Das Orchester hatte bereits im Sommersemester 2014 die melodische Kraft und musikalische Tiefe der Kompositionen von Max Bruch bei der Aufführung seiner 3. Sinfonie entdeckt. Jetzt darf auch der Chor an dem Vergnügen teilhaben. Beide Ensembles werden zusammen am Sonnabend, den 6. Februar eines der ganz großen und im 19. Jahrhundert sehr erfolgreichen Werke von Max Bruch nach langer Zeit erneut in Bremen aufführen: sein Oratorium „Odysseus - Szenen aus der Odyssee“. Das Werk hat eine enge Verbindung zu Bremen, denn der Komponist hat es der „Singacademie in Bremen“ zugeeignet, die es auch in Bremen uraufgeführt hat.

Neue Mitglieder

In beiden Ensembles sind neue Mitglieder willkommen. Im Chor sind Notenkenntnisse und Chorserfahrung Voraussetzung. Im Orchester sind Plätze in der Klarinette (möglichst mit A-Klarinette), in der Posaune und

in sämtlichen Streichinstrumentengruppen frei. Mitglieder aus der Universität können unangemeldet zur ersten Probe eines Projekts kommen (Probenbeginn Chor: 12. Oktober, Probenbeginn Orchester: 14. Oktober, Durchspielprobe Orchester für Interessierte: 8. Juli). Externe Mitglieder und alle Orchesterinstrumente außer Streichinstrumenten müssen vorher mit Dr. Susanne Gläß über sglaess@uni-bremen.de Kontakt aufnehmen. Studierende können 3 CP in General Studies erwerben.

Seminar zu Max Bruchs „Odysseus“

Das Projekt wird begleitet von einem Seminar, das unabhängig von der Teilnahme an Orchester oder Chor besucht werden kann und bei dem es um die Praxis der Kulturvermittlung am Beispiel der Aufführung von Max Bruchs „Odysseus“ geht. Das Seminar schreibt gemeinsam das Programmheft zum Konzert, es gestaltet einen öffentlichen Einführungsvortrag zum Konzert und wirkt an der Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit des Projekts insgesamt mit (dienstags, 17 – 20 Uhr). Es ist mit 9 CP anrechenbar für die General Studies des Fachbereichs 9 und der Gesamtuniversität und für den B.A. Kulturwissenschaft (Modul M8/9).

Spenden

Der Förderverein Universitätsmusik an der Universität
Bremen e.V. freut sich über Spenden:
Commerzbank Bremen
Konto Nr. 111730800
BLZ 290 400 90
IBAN: DE57 2904 0090 0111 7308 00
BIC: COBADEFFXXX.

Kontakt

Dr. Susanne Gläß
Universitätsmusikdirektorin
Postfach 330 440
28334 Bremen
Tel. 0421/218-60 109
sglaess@uni-bremen.de

Homepage für Orchester & Chor der Universität

www.uni-bremen.de/orchester-chor

Homepage für die wöchentlichen Konzerte im Theatersaal der Universität

www.konzerte.uni-bremen.de

Homepage für alle musikalischen Angebote der Universität im Überblick

www.uni-bremen.de/musik-fuer-alle

Impressum

Redaktion: Susanne Gläß

Gestaltung: Christiane Marwecki

Druck: Druckerei der Universität Bremen

Fotos: Hans-Martin Hallier (S. 8 und 12),

Michael Ihle (S. 9), Claudia Hoppens (S. 10 und 11)